Erscheint monatlich Einzelnummer 1 Schilling

JÜDISCHES ARCHIV

Zeitschrift für jüdisches Museal- und Buchwesen, Geschichte, Volkskunde und Familienforschung ⊗ Herausgeber L. Moses

Heft 3 Kislev 5688 - Dezember 1927 Jahrg. 1

Hirsch Brodas letztwillige Verfügung über seinen literarischen Nachlaß.

Von Bernhard Wachstein.

In den Vorreden posthumer Werke erhalten wir öfters Kunde von dem geäußerten Wunsche der verstorbenen Autoren nach Drucklegung ihrer Arbeiten. Aus dem im folgenden zum Abdruck gelangenden Dokument tönt uns in unmittelbarer Frische die Stimme eines um sein Lebenswerk besorgten Mannes entgegen. Hirsch Broda, Rabbiner in Kittsee, widmete sein ganzes Leben, wie so viele andere seiner Zeit, der Erforschung der Thora. Er hatte Einfälle, die es ihn drängte zu Papier zu bringen. Die Papierstücke häuften sich zu ganzen Konvoluten und diese zu ganz umfangreichen Werken. Sein Pult füllte sich mit Arbeiten über die Mischna und ihm bekannten Kommentatoren — mit zeitgenössischen Produkten gab er sich wenig ab —, den Talmud und den Ehekodex Eben ha-Eser. Auch das Homiletische in halachisch-pilpulistischer Verschlingung fehlte in der Sammlung seiner schriftstellerischen Produkte nicht. Diese Kinder, aus der Frömmigkeit und dem Schaffensdrange gezeugt, bereiteten dem Rabbi stille, bescheidene Freude — sie sind ja nicht sein Verdienst, sondern ein Geschenk Gottes — aber auch Kummer, denn er konnte keines versorgen. In dem abgelegenen Neste, in dem er lebte, fanden sich keine Mäzene und auch keine unternehmungslustigen Jünger, die eine Summe Geldes wagen konnten, um die Thora ihres Meisters zu verbreiten. Zu dem so häufig gewählten Mittel des Pränumerantensammelns konnte ein Mann, der mit seinen Ideen reichlich beschäftigt war und überdies seinen Beruf ernst nahm, nicht greifen. Die Versorgung von Kindern und Kindeskindern, die auf dem Rabbi lastete, machte es ihm auch nicht gut möglich, ein Stück Vermögens — er scheint welches besessen zu haben

— für diesen Zweck zu opfern. Schon glaubte er im Jahre 1790, als die hebräische Druckerei Hrschanzky in Wien entstand, daß der erhoffte Tag für ihn gekommen sei, aber der Himmel legte sich dazwischen und die Manuskripte blieben in seinem Pult. Unser Autor arbeitet rüstig fort, verbessert, ergänzt und hofft auf bessere Zeiten. Im Jahre 1814 schien sein Wunsch eine reale Gestalt anzunehmen. Aus der von Di., R. Ch. Elul 574 (16. August 1814) datierten Vorrede zu dem nach seinem Tode gedruckten ארץ צבי ותאמי צביה ist deutlich zu entnehmen, daß er an einen sofortigen Druck dachte. Das Werk ist nämlich noch 1797 beendet worden. Er hat sich nun beschieden, bloß einen Teil seines Lieblingswerkes zu drucken, zu dem er eben die erwähnte, 1814 datierte Vorrede schrieb. Aber auch dieser Anfang wollte nicht glücken. Als er nun sein Ende herannahen sah und bereits auch für die leibliche Nachkommenschaft seine Anordnungen getroffen hatte, ging er daran, für das Schicksal seiner geistigen Kinder in einem eigenen Kodizill Sorge zu tragen. Er scheidet aus seinem Vermögen (leider liegt mir das Haupttestament nicht vor, um das Verhältnis zu ersehen) den Betrag von 1800 fl. Schein, d. i. 720 fl. in klingender Münze, zur Inangriffnahme des Druckes seiner Werke aus. Diesem Zwecke widmet er weiters den Erlös seiner zum Verkaufe bestimmten Bibliothek. Zur Durchführung und Ueberwachung seiner Anordnungen bestellt er drei achtbare Gemeindemitglieder als Kuratoren, von denen der erste Mendel Cohen, der spätere ehrenamtliche Rabbinatsverweser, sein treuer Schüler ist. Es fehlt nicht an verschiedentlichen Anweisungen über die Reihenfolge der zu druckenden Werke, anderseits sind dem Schöpfer alle seine Produkte lieb, wodurch die Anordnungen an Deutlichkeit verlieren. Ebenso ist der Kampf zwischen den beiden Vätern, dem geistigen und dem leiblichen, nicht ganz ausgeglichen. Nach dem erfolgten Drucke der Hauptwerke, sollen aus dem etwaigen Erlös 1000 fl. unter die Erben verteilt werden. Auch hier lassen die Bestimmungen an Deutlichkeit zu wünschen übrig. Die Sorge des Druckes überantwortet er seinem Sohne Jakob, der offenbar der gelehrteste in der Nachkommenschaft ist. Die Furcht, daß das für den Zweck bestimmte Geld verpufft werden könnte, bannt das große Vertrauen, das er in die Zuverlässigkeit der Kuratoren setzt.

Von Sonntag, 33. Omertag 581 (20. Mai 1821) sind diese Anordnungen datiert. Am 22. Kislew 582 (15. Dezember 1821 abends) ist der Testator gestorben.

Der literarische Nachlaß war nun folgender: Das bereits genannte Gesamtwerk zum Eben-ha-Eser: ארץ צבי zum Schulchan-Aruch-Text und den Noten des Moses Isserls und תאמי צביה hauptsächlich zu Maimonides' diesbezüglichen Halachoth in Mischne Thora, in zwei Teile geteilt; Teil I, umfassend die Abschnitte 1—65, vom Autor mit dem Sch-A-Text und den Hinweisen zu seinen beiden Kommentaren hergestellt, Teil II umfaßt Abschn. 66 bis Schluß.

הרועים בשושנים zu allen 6 Mischnaordnungen. Halachoth in Mischne Thora, in zwei Teile geteilt. Teil I, um- שני שדיך zu den Talmudtraktaten der Ordnungen Moed und Nesikin.

שני עפרים Homilien zu den Festen und ausgezeichneten Sabbathen in 2 Teilen.

Wir wollen nun das Schicksal dieser Werke verfolgen.

Das zuerst genannte Werk, auf dessen Druck der Testator so großen Wert gelegt hatte, wurde noch in dessen Sterbejahre in Angriff genommen. 1822 wurde bei Anton Strauß der erste Teil desselben in Fo. gedruckt. Die Kuratoren Menachem Mendel Cohen, Wolf Mattersdorf und Feisch Goldzieher (im Text ה״ב = Hamburger) אשר עמדו על משמרת הקודש לשמור פקודת רבם הגאון . . . להיות אפטרופסים להביא את הספר לבית הדפוס erhalten ihren Dank. Die Pränumeranten fehlen hier. Man konnte noch aus dem Vollen schöpfen. Die Approbanten Mordechai Benet, Moses Minz und Moses Sofer, die größten rabbinischen Kapazitäten der Zeit, sind von der Gelehrsamkeit des Verfassers fasziniert. Er wird von ihnen als הגדול המפורסם בדורו הגאון bezeichnet. Die Responsen an ihn נודע ביהודא I. Serie Eben ha-Eser Nr. 18; II. Serie Nr. 9 weisen viel bescheidenere Titulaturen auf.

Erst drei Jahre später geht Jakob Broda an den weiteren Druck. Diesmal zieht er schon mit dem ersten Teil der Homilien von bescheidenem Umfang in die Ferne. Zu den alten Approbanten kommen noch die Mitglieder des Prager Rabbinats hinzu: Eleasar Fleckeles, Samuel Landau, in dessen Namen der Herausgeber eine דבר הלכה bringt, und Wolf, Rabbiner in Kolin, d. i. der Verfasser von שערי תורה Das Werk kommt bei Schroll und Landau 1825 in Quart heraus. Nicht weniger als 141 Orte und Oertchen liefern Pränumeranten. Die Orte verteilen sich auf Böhmen, Mähren, Ungarn und Wien. (Die Wiener erfreuen sich alle bis auf התורני מו״ה Israel Hirschfeld — den damaligen Schächter — der Titulatur „Herr" statt ר׳ oder מו״ה).

Nach einer weiteren Pause von 20 Jahren zieht Jakob, der, wie er erzählt, allerlei Unfälle erlitten hat, ein Stück des Werkes א״צ ות״צ (Abschn. 119—178) heraus und veröffentlicht es bei Schmid und Busch in Preßburg 1846. Die alten Approbanten sind nicht mehr am Leben. Für die neuen ist der Autor schon אחד מגאוני בתיאי Die Pränumeranten verteilen sich auf Ungarn, Mähren und Wien. (Die Wiener sind indes weiter europäisiert, indem die meisten Namen schon mit lateinischen Lettern gedruckt sind.) Die alten Kuratoren finden wir nur noch in den Pränumerantenlisten.

Hiemit hört der Druck auf.

Von den Hss. befindet sich הרועים בשושנים im Besitze der Bibliothek der isr. Kultusgemeinde in Wien. Das Titelblatt

trägt die Zensurbewilligung vom 4. April 1816 und hat folgenden Wortlaut:

זה הספר הרועים בשושנים על שיתא סדרי משני ובסוף סדר זרעים ומועד וקדשים וטהרות באור על הרמב"ם באיזה מקומות באלו סדרים אשר חברתי וחקרתי אני הצעיר שבצעירים צבי הירש במוהר"ר דוד זצ"ל ברודא וכעת אני שוכן בתוך ישרים ועדה דק"ק קיצע במדינת אונגירן

Der Hs. ist Kelim, Abschn. 8 ein ablösbarer Papierstreifen angeklebt, beschrieben von der Hand des uns als Kurator schon bekannten Mendel Cohen. Der Inhalt ist für unsern Rabbi charakteristisch. Er lautet:

תירץ זה על הרמב"ם אמר כבוד אמ"ו הגאון נ"י בקיבוץ רב בפעם הראשון שבא לתוך ביתו הרב הגאון מהר"מ סופר אב"ד דק"ק פ"ב . . . למחרת באתי לפני כבוד אמ"ו הגאון נ"י והראתי לו שזה טעות גדול . . . וכבוד אמ"ו הגאון נ"י הודה לי והי' מתרץ הרמב"ם על אופן אחר וצוה עלי להניח כתב זה בספרו הרועה בשושנים וכאשר יזכה להדפיס ספרו יודפס דברי. דברי עבדו ותלמידו מענדל כה"ז

Der Verbleib der anderen Hss. ist mir unbekannt.

Hier der Wortlaut des Dokumentes, dessen Ueberlassung ich Herrn Joab Friedmann, Direktor der n.-ö. Eskomptebank, Wien, verdanke.

בע"ה יען שכבר כתבתי בצוואה מתנות בריא שחלקתי כל רכושי. ושם נאמר שמניתי שלשה אנשים אפוט־ופסים על הדפסת ספרי, והנה באתי בצוואה המיוחדת להנהו אנשים יראים החפצים במצות ד' שיוקח מעזבוני סך שמנה עשר מאות זהו' שיין זגי f. 1800 והמה ה"ה הרבני המופלג מו"ה מענדל הכהן נ"י והתו' כ"ה וואלף מ"ד נ"י והתו' המופלא מו"ה פייש ה"ב נ"י. גם ספרים שלי מקטן עד גדול ימכרו במקום דשכיח קונים כדי שלא יזלזלו במקח, ויהי' המעות מן מכירת ספרים שלי לסיוע הדפוס נוסף על סך הנ"ל ואין 1) לי"א וי"ה שום זכות בספרים שלי, רק הש"ס שלי דפוס זולצבאך שייך לבני 2) ר"י ש"י ומשניות שלי דפוס ברלין לבני ר' מ"ו שי', אבל בשאר ספרים שלי אין בהם שום זכות וגזרתי שלא יגעו בהן, ומחוייבים אנשים הנ"ל להתום מיד אחר מאה שנים תיבה של ספרים שלי שלא יבזבזו הספרים. ומחמת שכל רכושי המה בחובות יוכל להיות שיהי בתוכם אנשים שיבקשו הרחבת זמן וי"ח וי"א 3) בעו"ה המה נצרכים להמעות שנתתי להם בצוואה שכתבתי. לכן כתבתי שם 4) שזוגתי תי' ויורשי אחרי קודמים ליקח חלקם המגיע להם כפי שמבואר שם מיד בלי איחור וזמן, 5) וח"כ שצריכין הרחבת זמן יהיו להדפסת ספרי, גם כבר כתבתי שם באם יהי' 6) יאוש או שום פחת מן מה שכתבתי שם שיש לי קאפיטאל ינוכה הפחת לפי ערך המגיע על כל אחד מי"א, וכן לפי ערך מה שהנחתי על ספרי, אין כאן מקומו לכפול ולשלש בדבר זו גם הנחתי מאה זהו' על הוצאת הדפוס אשר יעלו לאנשים כנהוג, מחמת שצריכין להיות איזה ימים בווינא ושארי הוצאת כדי שיהא הקרן ח"י מאות זהו' במלואה.

והנה ימסרו בידי אפוטרופסים הנ"ל ספרי ארץ צבי ותאומי צבי' על אה"ע אשר חברתי כי בזו תשוקתי כי ימים הרבה יגעתי בה, וכבר יש לי על חלק ראשון שמארץ צבי בכרך אחד ותאומי צבי בשני כרכים ומגיע עד סוף הלכות קדושין רשות מן צענזער ועד הלכות כתובות ולא בכלל, והכנתי פנים שהוא מחבר ורמ"א על חלק הנ"ל עם סעיף קטן אשר שייך לארץ צבי ומועד קטן השייך לתאומי צבי' ואם ד' יאריך ימי אכתוב

פנים על חלק שני מהלכות כתובות עד סופה כדי שיהי׳ בקל להדפיסה, ובהיות שבלי ספק לא יספיק כל מה שהנחתי להוצאת הדפוס את חבורי כלה, אבל יראו הכמי לב להדפים לכל הפחות חלק ראשון עד ה׳ כתובות ולא בכלל, וגם ידעתי שיהי׳ קשה עליהם להשגיח על הדפסה כי צריך עיון גדול על בעל מגיה שלא יצא דבר שאינו מתוקן מתחת ידו, ובפרטות להעתיק ספר מתוך כתב שלי שצריך לקרות בעל מגיה בעין יפה, כי לפעמים נמחק אצלי כמה שורות ולכתוב למעלה, אשר צריך בעל מגיה לראות כדת מה לעשות, ועיקר שצריך בעל המדפים ליתן השגחה על בעל המגיה איזה פעמים בשעת הדפסה כנהוג לעיין בכתיבתי אי נדפס היטב, לכן יראו חכמי לב הנ״ל להצטרף לזה בני מו״ה יעקב נ״י שישגיח היטב על הדפוס, ולהחזיר לו הוצאה שיעלה מן מאה זהו׳ הנ״ל.

והנה בעסק מכירות ספרים מחלק ראשון, בלי ספק מה שיהי׳ ביכולתם לעשות בעסק המכירה אל יתעצלו בכל קהילות ועיירות גדולות. אך מתיירא אני שאין ביכולתם לעסוק במכירת ספרים כי טרחא רבה היא, לכן באתי להזהיר בני ר׳ מ״ו שי׳ ובני ר״י שי׳ וחתני מו״ה מאיר כ״ץ מהעדים, שיהי׳ בסיוע במכירת ספרים הנ״ל וכפי שישומו אפוטרופסים הנ״ל בדמי שווי״א בכדי שיהא ביכולתם להדפים חלק שני מה׳ כתובות עד סופו וכן אזהרה על נכדי ר׳ דוד מצעהלם לסייע במכירה ובאזהרה גדולה שלא יעכבו פרוטה אחת בידם מן המעות אשר יגיע להם בעד הספרים כמו שנשומו הספרים מאפוטרופסים, חוץ רשאי ליקח מדמי מכירת הספרים הוצאה שלהם, ומעות הנשאר ימסרו לידי אפוטרופסים כדי שיגמור חבורי על אה״ע עד גמירא, ומה טוב ומה נעים יהי׳ אם יכולים אפוטרופסים להניח להדפים אחר כלות הדפסה אה״ע ספר הרועים בשושנים שחברתי על שתא סדרי משנה שאין פרק בלא חדוש ובאור גדול על רמב״ם בקצת מקומות וחביב עלי מאוד, ואם אי אפשר להדפים כלה ידפיסו על שלשה סדרים ולכל הפחות אם לא ירצו להדפים חלק שני על אה״ע יראו להדפים ספר הרועה בשושנים, ואם לא ירצו להדפיסם אזי יחזיר הספר אשר לא רצה להדפים לי״א ולי״ח והוא בני מוהרר״י נ״י פן יגולגל זכות על ידו להדפיסו איזה ספר ובזה אין צריך הכותב לזרז כל זמן שאי אפשר להדפים שמעות שנתתי להדפסה וכן דמי שווי׳ של הספרים יהי׳ על צד היתר בידם שישא פירות לסיוע קצת להדפסה.

ובכלות הדפוס ע״י אפוטרופסים שיראו שלא יוכלו להדפים עוד ככה יהי׳ במעות אשר בידם, באם יהי׳ ריוח בהדפסה ויהי׳ קרן במלואה, אזי יהי׳ הריוח לבני מו״ה מ״ו נ״י ולבני מו״ה יעקב נ״י ואין לי״ח של בני ר״א ובפרט לי״ח של בתי דבורה שום זכות בהם כי כבר הי׳ לי הוצאות מרובים עד אין מספר על י״ח של בני ר״א וכן ספרים הנותרים מדפוס שלא נמכרו יהי׳ הכל שוה בשוה לבני ר׳ מ״ו ולבני ר׳ יעקב וממילא נשמע אם יהי׳ היזק בדפוס יהי׳ הפחת לפי ערך המגיע על כספי שהנחתי ה״י מאות זהו׳ ולפי ערך מעות דמי שווי׳ מספרים שלי שנמכרו, והחלוקה בין יורשי אחרי ממעות הנ״ל ככה יהי׳ באם יהי׳ סך הנ״ל במלואה יוקח אלף זהו׳ זגי F 1000 ויוחלק בין י״ח לבניי ר׳ משה וואלף שלשה מאות זהו׳ וכן לבני ר׳ יעקב שלשה מאות זהו׳ ולי״ח של בני ר׳ אהרן ז״ל שהמה 7) ארבעה זכרים שלשה מאות זהו׳ המגיע לכחו״ח חמשה ושבעים זהו׳ ולי״ח של בתי דבורה מאה זהו׳ דהיינו לפראדל שלשים זהו׳ ולאהרן ולקאפל מענדל שבעים זהו׳ ס״ה אלף זהו׳ והמותרו׳ שהנחתי על הדפסה אשר עולה לערך שמנה מאות זהו׳ וכן המעות אשר ממכירת ספרים שלי יהי׳ נמסר ביד בני ר׳ יעקב שי׳ והברירה בידו להדפים ספר שני עפרים על דרושים אשר המה בשני חלקים וידפים בראשונה חלק ראשון אשר הוא מר״ה עד פ׳ החדש לדעתי ראוי יותר להדפים ספר מסעי שהוא על מגילה סוכה עירובין פרק יה״כ או ספר מסה שהוא על מועד קטן מכות סוטה הוריות כי שני ספרים האלו עמוקים הם מאוד או להעתיק מספרי 8) שני שדיך שהוא על מועד ברכות פסחים שבת

ביצה, או מספרי שני שדיך שהוא על סדר נזיקין להדפיס על ב"ק וב"מ וב"ב ושבועות וע"ז ושאר שטות מבואר שם וילקט לאחדים על מסכת אולי אזכה להתגולל על ידו וגם אם לא יגמרו אפוטרופסים להדפיס חבורי על אה"ע או על משניות אזי יש לאלו ספרים קדימה להגמירם ויהי' בניי וי"ח נזהרים לזכות אותי ואל יתנו עיניהם בממון חלילה כי לא ניתן למחילה אצלי.

אבקש מהני שלשה יראים שימחלו על כבודם הרמה שלא ימסרו המעות לידי בני ר' יעקב כ"א במעמד בני ר' משה וואלף שי' ועיקר שלא ימסור המעות לידי בני ר' יעקב עד שיעשה בני ר"י התחלה להדפסה לאיזה ספר והיינו שיש לו רשיון מצענזור. ויעשה קונטראקט עם המדפיס כדי שלא ילך בידו מעות שלי חלילה לטמיון וכבר הזהרתי לבני ר"י בצוואה גדולה המיוחדת לי"א שלא יעשה שום עולה לאחיו ר' משה וואלף ולשאר י"א וי"ה, וככה יהי' באם לא יוכל עוד בני ר"י שי' להדפיס מחיבורים אשר חברתי שאם יהי' לו ריוח בהדפסה יהי' לבני ר"י לבדו שכר הטרחתו בהדפסה ואין צריך ליתן שוה פרוטה אחת לשארי י"ח וי"א וחלוקה ממעות ככה יהי' מסך המעות מספרים שלי אשר נמכרו יהי' המעות מתנה מעכשיו לבני ר' מ"ו ולבני ר"י ואין במעות ספרים שלי שום זכיות לי"א מבני ר' אהרן או לי"ח מבתי דבורה אפילו פרוטה אחת מחמת טעמים הכמוסים אצלי אבל במעות שנמסרו לידי בני ר"י ובני ר' מ"ו מסך שהנחתי להדפסה שלפי חשבוני יהי' עולה לסך שמנה מאות זהו' יהי' שני מאות זהו' לבני ר' מ"ו ושני מאות זהו' לבניו של בני ר' אהרן ומאה זהו' לי"ח של בתי דבורה ויחולק ביניהם שוה בשוה וחמשים זהו' לבלימלה בת נכדי של ר' דוד מצעהלם וחמשים זהו' לנכדי לעמלי בן בנו של ר' יעקב שי'

וממילא נשמע כשיהי' הפחת בהדפסה אצל אפוטרופסים ולא ירצו להדפיס עוד מחמת איזה טעם יחולק כספי אשר הנחתי על הדפסה לתשעה חלקים דהיינו חמשה חלקים יחולק בין י"א כמש"ל וינוכה לכל אחד מהם לפי ערך הפחת ושאר ארבעה חלקים מכספי ומה שנשאר אחר הפחת מן מעות ספרים שלי יומסר הכל לבני ר' מ"ו שי' ולבני ר"י שי' כדי שיראו להדפיסו עוד איזה ספר ואם אינם יכולים להדפיסו עוד יחלוקו ביניהם, כספי אשר הנחתי ומעות שווי' מספרים שלי שייך רק לבני ר' מ"ו ולבני ר"י שי' כמש"ל בפונקט ד'.

עוד באתי שמה טוב ונעים יהי' אם יראו אפוטרופסים להדפיס על איזה מסכת מחבורי שחברתי הן על סדר מועד הן על סדר נזיקין כי המה עמוקים מאוד ובע"ה יהיו הרבה קופצים, כי מתירא אני מאוד שמעות אשר ימסרו ליד בני ר"י שי' ילך לטמיון ובפרט אחר שנפחת ממנו אלף זהו' בחלוקת י"א כמש"ל בפונקט ג' מתיירא אני שלא יהא בידו להדפיסו רק לא רציתי להכביד עליהם חלילה שום עול עוד מהדפסה והלואי והלואי שאזכה שיצא לאור חבורי אר"ץ צבי ות"צ והרועים בשושנים ושארי חבורים יהיו מונחים בידי בני ר"י שי' כאשר אכתוב בצוואה המיוחדת להם אולי יגולגל ע"י י"ח יהי' מי שיהי' לחדפים.

באתי 9) בברית שבע כבשות כבשי דרחמנא שלא זכיתי להדפיס בחיי, ומדי היתה זאת כמה מניעות ויגעתי פעמים הרבה ולא עלה בידי, לכן יזהרו אנשים יראים הנ"ל בכל דברי ויקראו איזה פעמים הצוואה הנ"ל כדי שלא ישנו שום דבר, והלואי שאזכה להדפיס איזה ספר בחיי ואז 10) ימלא פי שחוק ולשוני רנה ואזכה להגות תורה הקדושה על מכונה, דברי המדבר בלב נשבר ונדכה כדאגה בלב איש ישחנה 11) יו' א' ל(יג) ל(מב"י) תקפ"א לפ"ק וחתימתי א"צ לקיים כי הוא ידוע לכל.

נאו' צבי הרש ברוד' החפ קיצע

Noten.

1) = ליורשי אחרי ויוצאי חלצי

2) Jakob Broda war durch seine Frau Jacht der Schwiegersohn des Deutsch-Kreutzer Rabbiners Moses ha-Levi Glogau und der Rebekka T. Eleasar Kallir (Vorrede zu ארץ צבי ותאמו צביה, Preßburg 1846). Ueber diese Persönlichkeiten und deren Aszendenz s. Wachstein, Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien, II., S. 191, 564, 17; die Grabschriften des alten Judenfriedhofes in Eisenstadt, sowie Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Eisenstadt etc. laut Indices.

3) = בעונותינו הרבים

4) Sara Ester, T. Jakob Back aus Szenicz. Vorrede zu ארץ צבי ותאמי צביה I.

5) וחלופי כתבים Wechsel.

6) Dubiosa.

7) Ahron, Nachfolger des Gabriel Böhm im Rabbinate in Kojetein 1795, scheint im selben Jahre gestorben zu sein, vergl. N. Brüll in Ben-Chananja V, 1862. Der Name „Ahron“ führt darauf, daß er der Großvater Adolf (Ahron) Jellineeks ist, der sich als נין ונכד Hirsch Brodas bezeichnet. In der Tat weiß Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Ung.-Brod, S. 51, daß Jellineks Mutter eine Tochter des Kojeteiner Rabbiners Ahron Back, Sohnes des Hirsch Broda war. Auffallend ist uns, daß H. B. die Nachkommen Ahrons mit 4 männlichen Kindern angibt. Die Tochter A's. müßte also bereits verstorben sein, und zwar zwischen 20. Oktober 1820, der Geburt Jellineks, und 20. Mai 1821, dem Zeitpunkte der Errichtung des Testamentes. Aus Frankl-Grüns Darstellung scheint jedoch hervorzugehen, daß sie erst 1823 gestorben sei. Die Angabe F. G's. müßte nach alldem auf ihre Quelle geprüft werden.

8) Aus או להעתיך würde man schließen, daß שני שדיך ein anderes Werk als die zwei zuerst angeführten Arbeiten sind. מסה und מסעי (Abbreviaturen der im Text genannten Talmudtraktate) sind jedoch Teile des später genannten Werkes שני שדיך. Der Sinn ist, man möge die beiden Partien oder anderes aus ש״ש in den Druck geben.

9) Der Testator entlehnt die Redensarten Gen. 21, 29—30 und Ber. 10a und denkt dabei an die 7 festgelegten Punkte.

10) Von ימלא bis Schluß facsimiliert in Menorah V, 1927, S. 624, Nr. 83.

11) Wie aus dem Facsimile zu ersehen ist, kann לג״ל noch gelesen werden. Ich ergänze das Datum zu לג׳למב״י. Der 33. Omertag (18 Ijjar) fiel damals auf einen Sonntag. Das Todesjahr 581 bei Schwartz, שם הגדולים מארץ הגר II., S. 62, Nr. 18 ist demnach irrig. In der Tat lautet das Datum in der von L. Moses kopierten Grabschrift: 22. Kislew 582.

Materialien zu einer Bibliographie über die österreichischen Juden 1740–1792.

Gesammelt von Max v. Portheim, herausgegeben von Hofrat Dr. M. Holzmann und dem Genannten.

Die nachfolgende Bibliographie, welche die Geschichte der österreichischen Juden in der Zeit von 1740—1792, d. i. in der Regierungsperiode Maria Theresias, Joseph II. und Leopold II. umfaßt, wurde von dem Obgenannten in 30jähriger Sammeltätigkeit zusammengestellt.

Da diese Arbeit, soweit uns bekannt, der erste Versuch in dieser Richtung ist, so ist es uns wohlbewußt, daß sie vielleicht noch weniger Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, als ähnliche Verzeichnisse. Der Wert eines solchen Versuches kann nur darin liegen, den auf diesem Gebiete Arbeitenden eine bisher mangelnde Basis zu geben, anderen wieder — und das ist unser Hauptzweck — die Vervollständigung dieser bibliographischen Notizen zu ermöglichen. An letztere richtet sich also unsere Bitte, die ihnen bekannten Ergänzungen freundlichst der Redaktion dieses Blattes mitzuteilen, wofür wir denselben zu großem Danke verpflichtet wären.[1])

---

[1]) Abkürzungen:

Die mit * versehenen Werke sind in der Bibliothek des Herrn Max v. Portheim enthalten.

Behrisch = (Behrisch). Die Wiener Autoren. Ein Beytrag zum gelehrten Deutschland'. o. O., 1784.

D. A. L. = Deutsches Anonymenlexikon. Von Holzmann und Bohatta. Weimar 1902.

Feil = Feil, Katalog der Bibliothek weil. Josef Feil, Wien 1863.

Geissau = Geissau, Verzeichnis, alphabetisches, derjenigen Broschüren und Schriften, welche seit der erhaltenen Preßfreiheit herausgekommen sind. Wien 1782.

GGr. = Goedeckes Grundriß der deutschen Dichtung, II. Aufl., Dresden 1884, III. Aufl., Dresden 1916 ff.

Hartung = Hartung, De hodierna Pragensi Viennensique litteratura, Pragae 1782.

Haydinger = Haydinger, Katalog der Bibliothek aus dem Nachlasse des Herrn Franz Haydinger, Wien 1876—77.

Karajan = Karajan, Verzeichnis der hinterlassenen Bibliothek des Prof. Th. G. von Karajan, Leipzig-Wien, 1875—1881.

Ky = Kaysers, Vollständiges Bücherlexikon, Leipzig 1834 ff.

Petrik = Petrik, Bibliographia Hungariae 1712—1860, Budapest 1888/91.

Petzek = Petzek, Josef, Katalog der von 1789—1794 ... verbotenen Bücher, Freyburg i. B., gedruckt mit Zehnderschen Schriften.

Szechényi = Szechényi, Franz, Bibliotheca hungarica Francisci comitis Szechényi, 5 Bde.; gr. 8⁰. Oedenburg 1799—1807.

W. B. L. = Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich. Wien 1856—1891.

Sollte sich aus den Einsendungen eine ansehnlichere Anzahl von ergänzenden oder berichtigenden Daten ergeben, so werden wir uns erlauben, dieselben, unter Angabe der Quellen und des Einsenders, als Nachtrag in dieser Monatschrift zu veröffentlichen.

I.

a) Allgemeines.

Aeußerungen, Freymüthige, zur Belehrung der Juden und ihrer christlichen Anhänger. Zur Entschuldigung der bürgerlichen Geschwornen Gemeinde der Königl. Hungarischen Freystadt Tyrnau. Gedruckt im Jahre der Christen 1790. (Bemerkungen eines Weltbürgers bey Lesung der gedruckten freymüthigen Aeußerungen über die Judengeschichte zu Tyrnau, Pressburg, gedruckt bei Peter Simon Weber, 1790.)

Ambros, M., Dreissig Silberlinge oder der mit zweimal 30 pro Cento auf den Hintern paar ausbezahlte Jud, quittirt auf der Schranne in Wien den 2. Sept. 1782.

O liebe Brüder, kommt zu mir,
Ihr pflegt ja stets zu laufen...

9 Strophen, 2 Bltt. 8⁰. (Haydinger 1/1853.)

Anmerkungen über Dohms bürgerl. Verbesserung der Juden. Wien, bei Grund. (Geissau, S. 32.)

Anmerkungen zu dem Buche: Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden von Herrn geheimen Rath von Dohm (v. Friedrich Ludwig Kahle) Berlin und Stralsund 1789. (D. A. L. 1/2100.)

Anmerkungen zu der Schrift des Herrn Dohm über die bürgerliche Verbesserung der Juden von J. C. U. Altona 1782. (Mai, Katalog 102/70.)

Anrede bei der Taufe eines Juden, so den 19. Juni 1785 in dem Bethause der Augsb. Confessionsverwandten in Wien verrichtet worden ist, nebst der übrigen Taufhandlung und kurzen Nachricht der Lebensumstände des Täuflings. (Toleranzbote, Oesterreichischer, Wien 1788.)

Apologie der Handelsjuden auf dem Jahrmarkt zu Wien. Wien, bei Wappler. (Wiener Zeitung 1782, Beilage bei Nr. 37; Geissau, S. 34.)

Aussichten der jüdischen Nation und zugleich der ganzen Christenheit in die zukünftige Zeit. Basel 1792. 8⁰. (Ky. 1/126.)

Azioni, Divotissime, di grazie umiliate a Dio Signore della nazione ebrea di Mantova per le segnalate vittorie riportate dalle armi invitti di S. M. l'augustissimo nostro sovrano imperatore e re Giuseppe Secondo e segnatamente per l'acclamata presa di Belgrado. (Petrik.)

Bauer, Der redliche, und grossmüthige Jud oder der glückliche Jahrtag. Ein Lustspiel in drey Aufzügen (v. Jos. v. Pauersbach). Wien, zu finden bey dem Logemeister 1774, 109 S. 8⁰. (W. B. L. XXI, 366.)

Becker, Chr. L., Vorschlag, Juden auf eine kürzere und für sie überzeugendere Art im Christenthum zu unterrichten. Bremen 1784. (Karajan 1257.)

Bekanntmachung, Förmliche, des grossen Judenbannes, welcher am 22. des Christmondes 1750 in der sogenannten Altneuschule zu Prag von der dasigen Judenschaft ihrem Oberrabbiner Ez. Landau aufgesetzt worden. Prag, 1857. 8°. (Haydinger 3/95, Gustav Baucalari, Bibliothekskatalog des Mus. Francisco Carolinum in Linz a. D. 1887, Nr. 4723.)

*Beleuchtung der Materie über die Duldung der Juden von einem Freunde der Wahrheit, Menschlichkeit und Aufklärung Prag. 1781. 8°.

Bemerkungen über die bürgerliche Verbesserung der Juden, veranlaßt bey der Frage: Soll der Jude Soldat werden? (v. Saul Ascher). Berlin 1788.

*Bemerkungen eines Weltbürgers bey Lesung der gedruckten freymüthigen Aeußerungen über die Judengeschichte zu Tyrnau, Pressburg, gedruckt bey Peter Simon Weber 1790. 56 S. 8°.

Bendavid, Lazarus, Etwas zur Charakteristik der Juden 1793. (Für Böhmen von Böhmen, 1. Lief. Prag 1793, Miscellen, S. 9.)

Berusch, Löbel, Gebet für das Wohl und die Glückseligkeit... Josephus II. und Maria Theresia bey gegenwärtiger Kriegszeit, welches in hebräischer Sprache aufgesetzt und welches auf seinen, dann deren übrigen Landesältesten Befehl in den Königreichen Galizien und Lodomerien befindlichen Synagogen morgens und abends gebetet werden soll. (Wiener Diarium 1779, Nr. 4.)

Beschreibung des Auszugs der Prager Judenschaft den 21. Febr. und 3. Martii 1745 nebst einer historischen Erzählung aller Fatalitäten, die Ihnen seit ihrer Aufnahme in Böhmen und sonderlich in der Stadt Prag widerfahren. Nürnberg 1745, 16 S. m. Titelkupfer. (Haydinger 3/165.)

Betrachtungen, Unpartheyische, über die neulichst erschienene Broschüre, betitelt: Die Unnütz- und Schädlichkeit der Juden im Königreiche Böhmen und Mähren. Prag 1782, 79 S. (Besprochen Realzeitung 1782, Nr. 19, S. 298—301.)

Beweis, dass heutzutage in den k. k. Staaten die Juden zu Kriegsdiensten ebensowohl verpflichtet sind als die Christen. (Von Lazarus Bendavid). Wien 1788, 32 S. (Gilhofer, Antiqu. Kat. 110/30105; Brünner Zeitung 1788, Beilage 50, S. 410.)

Beweis, Unumstößlicher, der Stärke einer Recension aus dem 18. Jahrhundert, der jüdische Partheygänger betitelt, über die Broschüre: über die Juden und deren Duldung bei Schönfeld. (Geissau, S. 32; Hartung, S. 23.)

Briefe, Zwey, über die bürgerliche Verfassung der Juden (v. Joh. Christoph Erich v. Springer). o. O. 1781—1782. (D. A. L. I/8040.)

*Christen, Die (in Ansehung der Juden), wie sie sind und wie sie sein sollen. Wien 1781, zu finden in der Geroldschen Buchhandlung, 32 S. 8°.

Dankopfer, Freudiges und öffentliches, der Altofner Judengemeinde über die Genesung Joseph des II. und die glorreichen über die Türken errungenen Siege, gehalten den 1. November im Jahr 1789. Ofen, gedruckt bei Kath. Landerin, 15 S. 8⁰. (Petrik I/498, Szechenyi I/254.)

Darstellung, Feyerliche, der Pressburger Judengemeinde wegen gänzlicher Genesung Seiner Kais. Kön. Majestät und die erhaltenen glorreichen Siege des gegenwärtigen Krieges, gehalten am Vorabend des Sabbats, den 16. Okt. 1789, o. O., 15 S. 8⁰. o. J. (Petrik, I/500.) (Eines der überaus seltenen Exemplare in der Sammlung Dr. Paul Diamant in Wien.)

*Della Influenza a Del Ghetto Nello stato. In Venezia Dalle Stampe di Gaspare Storti 1782, 144 S. (V.) (Von Joh. Bapt. Gerhard Graf Arco.) 1 Inh. Verz. 8⁰.

*Difesa contro gli attachi fatti alla nazione ebrea nel libro intitulato della influenza del ghetto nello stato. Pavia 1784. Nella Stamperia del. R. I. Monistero di S. Salvatore.

Dohm, De la Reforme politique des Juifs, traduit de l'Allemand (par Joh. Bernoulli). Berlin 1782. (D. A. L. 1/12065.)

*Dohm, Christian Wilhelm, Ueber die bürgerl. Verbesserung der Juden. Neue verbesserte Auflage, 2 Teile, Berlin u. Stettin bey Friedrich Nicolai 1783. 8⁰.

Einladungsschreiben der gesamten Handelsjuden auf dem Leopoldstädter Jahrmarkte an einen hohen Adel und Publikum allhier auf Ansuchen herausgegeben von M. C. Voll. Wien 1782. 8⁰. (D. A. L. II) 335; Austria-Kalender 1853, S. 44.)

Etwas aus der Fülle des Herzens an die Juden in den K. K. Staaten über Aufklärung von einem Juden. Wien 1787 gr. 8⁰. (Prov. Nachr. aus den k. k. Staaten 1787, 4, S. 287.)

Faba, Stephan, Ad sereniss. principem regium, regni Hungariae palatinum, excelsos sitem proceres, inclytos status et ordines diactaliter congregatos: Demissa informatio & respective instantia liberae regiaeque civitatis Tyrnaviensis: ratione arcendorum de gremio sui judaeorum manutenendique ad mentem regni legum legitimi nullatenusque disputabilis, privilegii sui eatenus praehibiti: seculorum usu ac possessorio roborati. Fo., 6 Blatt. Tyrnaviae 1790. (Petrik I/732.)

Familienszenen, Einige jüdische, bey Erblickung des Patents über die Freyheiten, welche die Juden in den Kaiserl. Staaten erhalten haben (v. B. D. Arnstein). Wien, 1782. (W. B. L. I/69, Ky. I/6, Ggr. V, 325, Nr. 80/1; Karajan 1246.)

*Fock, Johann Georg, Anrede bey der Taufe eines Juden, welche den 19. Juni 1785 in dem hiesigen Bethause der Augsburgischen Confessionsverwandten verrichtet worden ist, nebst der ganzen übrigen Taufhandlung und einer kurzen Nachricht von den Lebensumständen des Täuflings, auch beigefügter Predigt, welche an ebendiesem Tage vor der Taufhandlung gehalten worden. Wien 1785, bey Georg Philipp Wucherer. 43 S. 8⁰. (Veröffentlicht im Archiv f. jüd. Familienforschung.)

Freut Euch, ihr lieben Juden, euch wird ein Freud geschehen... oder kurze Untersuchung der Frage, ob die Juden nicht zur Handarbeit anzuhalten sind. 28 S. 8°. (Kalender ohne Heiligen 1782, S. 17, Nr. 6056; Deutsche Arbeit, 2. Jahrg., S. 520; Wiener Zeitung 1781, Nr. 78; Hartung, S. 23.)

Gebeth . . . der Prager Judenschaft . . . um die Wiedergenesung Ihr . . . Majestät unser . . . Fürstin o. J. (1767), 7 Blatt. (Krauß, Joachim Edl. v. Popper, Wien 1926, S. 38.)

Gedanken über die Piece der Unnütz- und Schädlichkeit der Juden in Böhmen und Mähren. Prag 1782. 8°. (Mitteilung Dr. G. Gugitz.)

Gedanken, Freymüthige, eines Juden über den Vorschlag an die Juden, das Purimfest abzuschaffen (v. David Friedländer). Berlin 1790. (D. A. L. 2/5112.)

Gedanken, Meine, bey der Frage, ob man in unserem Vaterland Juden dulden solle oder nicht (v. Gottfr. Georg Mylich). Mitau 1788. (D. A. L. 2/5158.)

Gedanken, Unmaßgebliche, über Betteljuden und ihre bessere und zweckmässigere Versorgung (v. Johann Caspar Bundschuch). Nürnberg 1781. (D. A. L. 2/5216.)

Gesetzes-Sammlung für die Judenschaft in den k. k. Staaten. In chronologischer Ordnung herausgeg. von A. vom Cramer, I. Bd., Prag 1793. (Auktion Kubasta Nov. 1900, Nr. 563.)

Gunzenhausen, Simon, Anrede an sämmtliche Judenschaft und versammelte Jugend, verfaßt und gehalten am 5ten May 1782 bey Antritt seines Amts. b. Schönfeld. (Geissau, S. 34, Behrisch, S. 90.)

*Gussmann, Franz, Tryphon und Justin oder vom Judenthum. Mit einer Vorrede an Herrn Moses Mendelsohn. Wien, bey Stahel 1785. XIV u. 227 S. 8°.

*Hartmann, Friedr. Traugott, Untersuchung, ob die bürgerliche Freiheit den Juden zu gestatten sei. Sr. Exzell. dem kön. preuss. wirkl. geheimen Etats-, Kriegs- u. dirigierenden Minister Herrn Freih. von Werder zugeeignet. Berlin, bei Sigism. Friedr. Hesse. 1783. 208 S., 8°.

Hermstädt, Joh. Adolf, Kayserliche Heldengedichte nebst einem Anhange über die Juden als Kriegsknechte. 160 S. 8°. Hessen-Rothenburg 1790. (Berl. Königl. Bibliothek.)

Homberg, Herz, Beurtheilung des Aufsatzes über die Verfassung der Juden und ihre Toleranz in den österreichischen Staaten. Görz, bey Tommasini 1783. 103 S. 8° (Besprochen Realzeitung, Wien 1783, Nr. 29, S. 456—459.)

Homberg, Herz, Sendschreiben an die Rabbinen und Gemeindevorsteher in Galizien. Lemberg 1788. 8°. (W. B. L., IX/254.)

Homberg, Herz, Vertheidigung der jüdischen Nation gegen die in den Provinzialblättern enthaltenen Angriffe. Görz 1785. 8°. (W. B. L. IX, 254.)

Hoscher, Wilh. Gg., De statu Judaeorum hodierno in Germania. Moguntiae 1764. 4°. (Fid. Komm. Bibl. 2/252, Nr. 25752.)

Informatio demissa, et respective Instantia, L. R. que Civitatis Tyrnaviensis ratione arcendorum de gremio sui Judeaorum ... Folio o. O., o. J. (Szechenyi I/535.)

Instructions salutaires andressées aux communautés juives de l'empire de Joseph II. (par Naphtali Herz Wessely). Paris 1782. (W. B. L. 50/188.)

Jude, Der getaufte, weder Jude noch Christ. Wien 1781. 31 S. 8⁰. (Feil 2033.)

* Juden, Die, in Ansehung der Christen, wie sie sind und wie sie seyn sollen. Wien 1781. 8⁰; o. O. 1781, 53 S. mit Titelvignetten. (Stadtbibl.) (2. Aufl. s. Wr. Zeitung 1781. Beilage bei Nr. 34 Bücheranz. Gerold.)

* Juden, Zween redende, auf der heiligen Stiege bei den P. P. Minoriten in Wien. Von J(oh.) D(avid) H(anner). Wien, zu finden bey Herrn Kuhn 1784. 8 S. 8⁰. (Bespr. Realzeitung 1784, No. 23, S. 376—377.)

Karner, Franz, Die Handelsjuden auf dem Jahrmarkte in Wien. (Wr. Zeitung 1782, Beilage bei No. 69.)

Kemmel, Löwl (=Christof Gottlieb Richter). Heldenlied über die Königin in Ungarn und ihre Gnade gegen die Juden, o. O. 1745, 46 S. 8⁰. (Auktion Schnitzer 412).

Keppler, Johann Friedr., Man gebe den Juden diejenigen Freyheiten, die ihnen vermöge der Rechte der Menschheit zukommen, und sie werden seyn, wie sie sollen. Wien 1781 bei Jos. Gerle. (Hartung, S. 23.)

* Kindermann von Schulstein, Ferdinand, Rede über die Armenversorgung, gehalten an die Schriftgelehrten, Aeltesten und Abgeordneten der israelitischen Gemeinde zu Prag. Prag im Verlag der k. k. Normalschul-Buchdruckerey 1787, 50 S. 8⁰.

* Kindermann von Schulstein, Ferdinand, Zwo Reden über die Worte des neunten Psal: Der Arme ist Dir überlassen, Du bist der Waisen Helfer; an die Seelsorger der k. Stadt Prag nebst einer dritten Rede an die israelitische Gemeinde der nämlichen Hauptstadt von der Armenversorgung, herausgegeben zum Besten christlicher und jüdischer Armen. Prag im Verlag der k. k. Normalschul-Buch-Druckerey. 1787. XIV—123—50—31 S. 8⁰.

* Klopssia, Johann, Rede bey der Taufe des Paul Georg Jaworski, sonst Jakob Markus genannt, am 15. des Brachm. 1783 in dem Bethause Augsb. Confess. in Ernstdorf gehalten. Wien, bey Christian Friedrich Wappler, 26 S. 4⁰. (Bespr. Realzeitung 1783, No. 44, S. 690.)

Kollin, Pinkas, Rede an die versammelte Judengemeinde bey Eröffnung des deutschen Schulunterrichts für die jüdische Jugend. Prag 1782, 34 S., 8⁰. (Gilhofer 102/1461.)

Krönungslied und Gebet, welches am höchstbeglückten Krönungstage unseres allerdurchlauchtigsten Monarchen Kaiser Leopold des II. auf Veranlassung des Joachim Edler von Popper als Primator der Landesjudenschaft in allen Landes-Synagogen und Bethhäusern abgesungen und für eine allerhöchste glorreichste Regierung gebethet worden. Prag, am

6. September 1791. 16 S. hebr. u. deutsch. 4°. (GGr. VI. 744 u. 855.)

Landau, Ezechiel, Dankgebet, welches den 2. May 1782 bey der feyerlichen Einsegnung der deutschen Schule in der Judenstadt zu Prag, von den besten jüdischen Schulsängern unter Musik abgesungen wird. Von Ezechiel Landau, Oberrabbiner, in Versen verfaßt und von einem Prager Juden aus dem Hebräischen übersetzt. Prag bey Joh. Ferd. Edl. v. Schönfeld. (GGr. VI. 1732. No. 28.)

*Landau, Ezechiel, Das mosaisch-talmudische Eherecht auf Verlangen Kaiser Josefs des Zweiten gegen Anwendung des kaiserlichen Ehepatentes vom 16. Januar 1783 auf die Juden erstattetes Gutachten zum ersten Male veröffentlicht und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Phil. Dr. Alexander Kisch, Leipzig, M. W. Kaufmann, 1900, 37 S. 8°.

Landau, Ezechiel, Herzensgefühl und Gebet der sämmtlichen Judenschaft in Prag an dem allerfeyerlichsten Krönungstage unseres allergnädigsten Kaiser Leopold II. am 6. Sept. 1791. Prag 1791. 8 Bltt. deutsch u. hebräisch, 4°. (Haydinger 3/824.)

Lesebuch für die jüdische Jugend der Deutschen Schulen im Königreiche Böhmen, bestehend in einer Anleitung zur Rechtschaffenheit. Prag 1788, 150 S. (I. Meermann Freyherr von Dalem, Reise . . . Braunschweig 1794, 2. Bd., S. 32.)

Lesebuch für jüdische Kinder. Prag, Schönfeld 1781. (Ky. III/530.)

*Lettera Apologetica a Sua Excellenza Il Signor Marchese N. N. Amico del Signor Avvocato Giovambattista Benedetti Di Ferrara Scritta Dal Signor N. N. Nell' occasione di certo libello diffamatorio contra gli Ebrei venuto alla luci sotto il titulo di Dissertacione della Religione e del Giuramento degli Ebrei fallacemente attribuito al detto Sig. Avvocato. Mantova per L'Erede di Alberto Pazzoni. VII u. 110 S. Fo.

*Lieben, Salomon Hugo, Handschriftliches zur Geschichte der Juden in Prag in den Jahren 1744—1754. Frankfurt a. M., M. J. Kauffmann, 1905. 66 S. Gr. 8°.

Lied auf den Juden, der sich mit zwei Weibern verkaschert hat (von J(oh.) D(avid) Hanner). Wien, ca. 1780. 2 Bl. 8°. (Haydinger 1/1884.)

*Lotich, K., Wer war wohl mehr Jude? Ein Schauspiel in drey Aufzügen. o. O. 1783. 8°. S. 133—196.

Maria Theresia, Klagelied eines Prager Juden über ihren Tod. 1781. (Wr. Zeitung 1781, No. 36.)

Mayer, Fr. S., Frage, ob die Juden auch Bürger sind? Ein Beytrag zum denken für Bürger, Christen und Juden. 1791. 8°. (Wr. Zeitung 1792, S. 2992.)

Medici, Paulus, Ritus ac mores hebracorum italico idiomate refutati, nunc additis quibusdam latine redditis notisque hebraicis illustrati a Nicolao Rosti. Tyrnaviae, typis academicis S. I. 4 Bl. u. 276 S. u. 2 Bl. 4°. (Petrik 2/702.)

* Mendelssohn, Moses, Jerusalem oder über religiöse Macht und Judenthum. Berlin, bey Friedrich Maurer, 1783, 2 Thle. 1. Thl. 96 S., 2. Thl. 141 S. 8⁰.

Minz, Moses, Anrede des Alt-Ofner Rabbiners Moises Minz an die dasige Judenschaft bei den Krönungs Feyerlichkeiten des Königs von Ungarn Franz des Ersten und der Königin Maria Theresia a. d. Hebräischen übersetzt von Moises Emanuel Leipniker und Abraham Kohn. Mit einem Anhang biblischer Texte und Erklärungen, gehalten den 5ten Juni 1792 (Ofen). (Petrik 2/754.)

* Moerisch, I. W. von, Ueber die üble Behandlung der Kranken und schleunige Beerdigung bey den Juden. Zur Beherzigung für lehrbegierige und der Aufklärung fähige Israeliten von I. W. von Moerisch, der Weltweisheit und der Heilkunde Doktor, wie auch Physicus des Zalescyker Kreises im Königreiche Galizien. Lemberg, gedruckt mit Pillnerischen Schriften o. J. 8⁰.

Morpurgo, Elias, Discurso pronunciato da Elia Morpurgo della Nazione Ebrea di Gradisca nel partecipare a quella communita la clementissima Sovrana risoluzione. 16 Maggio 1781. 101 S. Quart. In Gorizia per Val. de Valeri 1782. (Besprochen Realzeitung 1783, No. 5, S. 78—79.)

Nazionalkummer, Der, oder Gespräch zwischen zween jüdischen Studenten über die Kriegsdienste der Juden in den k. k. Staaten von einem Israeliten (v. Joseph Fischhoff). Brünn 1789. 8⁰. (Czikann, Die lebenden Schriftsteller Mährens. Ein literarischer Versuch. Brünn 1812, S. 54.)

* Nel felicissimo paggaggio di Sua Altezza Reale Madama Isabella Infanta di Spagna etc. Meritissima Sposa di Sua Altezza Reale Il Serenissimo Arciduca Giuseppe d'Austria etc. etc. etc. per la Citta di Mantova. Illuminazione del ghetto degli Ebrei di detta Citta. In Verona 1761. Per Agostino Carattoni. Kl. Fo. 24 S. mit 1 Kupfertafel. (Festdekorationen.)

* Nell' occasione di essere stata attacata dal vajuolo e per Divina gracia restituita in salute Sua Maesta Imperiale Reale Appostolica e Augustissima Maria Teresa . . . Orazione e divotissime azioni di grazia rese a Dio Signore dall umilissima suddita Universita degli Ebrei di Mantova. o. O. 1767. 41 S. Fo., m. Titelkupfer, Titelvignette u. vielen Vignetten, hebräisch und italienisch.

Partheygänger, Der jüdische, oder Antwort an den israelitisch-apostolischen Verfasser der Broschüre über die Juden und deren Duldung (v. Augustin Zitte), Prag, bei Schönfeld 1781. 8⁰. (Deutsche Arbeit, 2. Jg., S. 519; Geissau, S. 32; Haydinger I, 2/680.)

Pilger, M. H. F., Ideen über die Behandlung der Juden in Deutschland, entworfen von M. H. F. Pilger, 1. Bändchen, 1791. (Petzek, p. 95.)

Pragensia, Nova judaica, lingua teutonica rabbinica. Anfang August 1775. (Przedak, A. G., Geschichte des deutschen Zeitungswesens, S. 49.)

Preces ac piae functiones a Comunitate Judaeorum Posonii nomine cunctorum in gremio Regni Hungariae existentium Judaeorum lingua Hebraica peracta die qua . . . Leopoldus II. Sacra Regni Hungarie Corona incinctus, traditae idiome latino. Posonii. Typis Franc. Aug. Patzko. 1790. 8⁰. 16 S. (Szechényi, 5, S. 399.)

Predigt über Toleranz und den Umgang mit den Juden bey Gelegenheit eines Kirchenraubs von einer jüdischen Diebsrotte, herausgegeben von einem böhmischen Pfarrer. 1784. 8⁰. (Petzek, p. 146.)

Raab, Sam., Tractat, anzeigend die Irrthümer der Juden . . . Prag, Eggenberger. 1790. 8⁰. (Ky, 4/421.)

Rabinismus oder Sammlung talmudischer Thorheiten, von Chr. E. Wünsch, Amsterdam (Prag) 1789. 302 S. roth gedruckt auf blauem Papier. (Auktion Perl, Febr. 1908, No. 702.)

*Reinach, Theodore, Un mémoire oublié sur les Juifs (par Charles Josephe prince de Ligne). Extr. del Annuaire de la Societé des Etudes Juives, Deuxieme année. Paris, Librairie A. Durlacher. 1883. S. 93—108. 8⁰.

*Roblik, Elias Liborius, Jüdische Augen-Gläser Das ist: Ein in zwey Theil verfastes und denen Juden zur Erkanntnuss des wahren Glaubens vorgestelltes Buch, 2 Thle. Folio. Theil 1 Brünn gedruckt bey Maria Barb. Swobodin Wittib 1741, 2. Thl. König Gratz ob der Elbe gedruckt bey Wentzl Johann Tibelli im Jahre 1743.

Ruthe, Die, für den Verfasser der neulich erschienenen Schrift: Die Schädlichkeit der Juden in Boheim, von einem Juden auf dem Lande. Prag 1782 bei Joseph Emanuel Diesbach 1782, 64 S. (Besprochen Realzeitung 1782, No. 19, S. 301 bis 302.)

Schöttel, F. S., Untersuchung der Frage, ob den Juden durch ihre Religionsgesetze die Kriegskünste untersagt werden? Wien 1782. (Behrisch, S. 203.)

Schreiben eines Rabbiners aus Gradiska zur Entscheidung, daß die jüdische Religion dem Kriegsdienste nicht im mindesten widerspreche, aus dem Hebräischen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen versehen. Wien 1788, 8⁰. (Wr. Zeitung 1788, No. 68, S. 2090.)

Schreiben, Zwey, eines jüdischen Philosophen an den Herrn Apologisten, der zur Ehr der Synagog die Duldung predigt. (Hartung, S. 29.)

Schubart, Die Juden, was sie sind und sein sollen. Wien 1787. (Ky. 5/164.)

Sendschreiben an die österreichischen Juden (v. Naphtali Herz Wessely) . . ., übersetzt von Elia Morpurgo. Görz 1783. 8⁰. (W. B. L. 50/188.)

Soll der Jude Soldat werden? Wien 1788. (Wolf, G., Vertreibung der Juden, S. 7.)

Sonnenfels, A. von, Jüdischer Blut-Eckel. Oder das von Gebrauch des unschuldigen Christenbluts angeklagte und unschuldig befundene Judenthum. Wien 1753. 8⁰. Deutsch u. lat. o. O., o. J., 8⁰ jüdisch-deutsch. (Haydinger I/2/685, I/2/686.)

Stark, E., De judaeorum tolerantia legum series temporum ordine digesta 1782. (Dohm, Chr. Wilh., Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden, Berlin u. Stettin, 1783, 2. Aufl.)

*Stein, A., Der Mensch im Bilde Gottes. Festpredigt zur Feier des nach 100 Jahren wiedererschienenen Tages der Kundmachung des ersten der von Kaiser Joseph II. gegebenen Gesetze zur Befreiung der Juden aus der mittelalterlichen Rechtlosigkeit, gehalten am Azereth-Feste 5642 in der Meisel-Synagoge zu Prag. Prag 1881. Kommissionsverlag der Andre-schen Buch- u. Kunsthandlung. 15 S. 8⁰.

Steininger, Franz, Die christlichen Handelsleute in Wien, wider die Apologie der Handelsjuden auf dem Jahrmarkt in Wien vertheidiget von Franz Steininger. Wien 1782. 8⁰. (Austria-Kalender 1853, S. 44.)

Theilnehmung an dem heutigen unvergeßlichen Tage als dem 2ten May . . . auf Anordnung des Landesprimator Joachim Popper und der übrigen Landesdeputierten zum Zeichen der Dankbarkeit der sämmtlichen Landesgemeinden der Israeliten in Böhmen. (Ign. Böhm, Histor. Nachricht . . . des Normalschulinstituts in Böhmen. Prag 1784, S. 230.)

Todesurtheil, Wohlverdientes, des Lebeln H., eines . . . Juden zu Prag, welcher . . . den 20. Märzen 1777 . . . zu todt gehetzt worden. $1/_2$ Bgn. Text u. Kupfer mit 5 Darstellungen. 4⁰. (Katalog Brockhaus 1011.)

Ueber die Duldung der Juden unter den Christen. (Deutsche Arbeit, 2. Jg., S. 519.)

*Ueber Juden an Herrn Kriegsrath Dohm in Berlin (v. H. Fch. von Dietz). Dresden u. Leipzig in der Buchhandlung der Gelehrten 1783. 48 S., 8⁰. (D. A. L. IV/6946 u. 7454.)

*Ueber die Juden und deren Duldung (von L. A. Hoffmann). Prag 1781. 47 S., 8⁰. (Bespr. F. Prochaska, Miscellaneen der böhm. u. mähr. Literatur o. O. 1784/5, S. 238. D. A. L. VI/7866; W. B. L. IX, 163.)

Ueber die Judeneide (von Joh. Christoph Erich Springer) o. O. 1782. (D. A. L. IV/6947.)

/Ueber Judenthum und Juden, hauptsächlich in Rücksicht ihres Einflusses auf bürgerlichen Wohlstand (von Ernst Traugott Freiherr Kortum). Nürnberg 1795. 260 S., 8⁰. (über Galizien). (Ky. III., 279; Wiener Zeitung 1796, S. 201.)

Ueber die Schädlichkeit der Juden in Böhmen. Dresden 1782. Walther (Ky. V/52.)

*Ueber die Unnütz- und Schädlichkeit der Juden im Königreiche Böhmen, Mähren und Oesterreich (von Ignaz Klingler). Prag 1782, 76 S. m. 2 Vignetten. 8⁰. 2. Aufl. (Bespr. Realzeitung 1782, No. 29, S. 295—298; D. A. L. IV/7207; Prochaska, Miscellaneen, S. 240.)

Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden (von Chr. Wilh. Dohm), Berlin 1781. (D. A. L. IV/6745; Deuticke Katalog 31/166; Heberle Katalog 99/2622.)

*Ueber die physische und moralische Verfassung der heutigen Juden. Stimme eines Kosmopoliten. Germanien 1791. (Leipzig bei Voss.) (VI) u. (2) S. Inh. Verz. u. 132 S., Gr. 8⁰. (Weller, Die falschen und fingierten Druckorte. S. 150.)

Untersuchung der Frage, ob die Juden nicht zu Handarbeit und Erlernung ehrlicher Professionen anzuhalten sind. Wien, bei Schönfeld. (Geissau, S. 33.)

Untersuchung der Frage, ob den Juden durch ihr Religionsgesetz der Kriegsdienst untersagt werde. (Wiener Zeitung 1782, Beilage bei No. 5, Bücherverz. Sonnleithner.)

*Versuch über die Frage, ob die Juden zu einer Reichsschlußmäßigen Toleranz unter gewissen Bedingungen gelangen könnten? o. O. 1780. (XVI) 132 S. 8⁰.

Vertheidigung, Zweite, der Juden oder Widerlegung der Schrift: Ueber die Unnütz- und Schädlichkeit der Juden (von I. F. Keppler). Wien 1782. 8⁰. (Mitteilung Dr. Gustav Gugitz.)

Verzeichniss, Alphabetisches, derjenigen Männer- und Weibernamen, welche zum Gebrauch der jüdischen Nation vom 1. Jänner 1788 nur blos nach der deutschen oder christlichen Aussprache zu führen sind, nebst jenen Namen, welche für die Zukunft gänzlich zu unterbleiben haben. Wien 1787. 8⁰ roth u. schwarz gedruckt sammt der dazugehörigen A. H. Verordnung. Wien 1787. (Wr. Ztg. 1788, No. 4, S. 101; (Karajan 1653.)

Von dem schädlichen Einflusse der unumschränkten Handelsfreyheit der Juden auf den Staat und den Ruin der Bürger. (v. Cobalt). Wien, bei Hartleben, 1782. (Behrisch, S. 47.)

Welzl, Hans, Zur Geschichte der Juden in Brünn während des 17. u. 18. Jahrhunderts. (Zeitschr. des deutschen Vereins für Geschichte Mährens und Schlesiens, 8. Jg., Brünn 1904, S. 296—357.)

Wessely, Naphtali Herz, דברי שלום ואמת oder Sendschreiben an die österreichischen Juden über die Reformen des Kaisers Joseph II. und über dessen Toleranzedict (19. Juli 1782) wie auch eine Reform der jüdischen Schulen. Berlin 1782. 8⁰. (W. B. L. 50/188.)

Wessely, Naphtali Herz, רב טוב לבית ישראל oder Sendschreiben an die Rabbiner zu Triest in Sachen der Angriffe auf das Büchlein דברי שלום ואמת Berlin 1785, 8⁰. (W. B. L. 50/188.)

Widerlegung, Die, der Broschüre: Der jüdische Partheygänger mit dem Motto: Aus deinem Munde richte ich dich, du schalkhafter Knecht. (Hartung, S. 23.)

Widerlegung der Schmähschrift: Ueber die Unnütz- und Schädlichkeit der Juden in Böhmen und Mähren (v. Rautenstrauch). Wien 1782. (Karajan 1556.)

Wiener, Moses, Nachricht von dem Ursprunge und Fortgange der deutschen jüdischen Hauptschule zu Prag. Prag 1785. 8°. (Fideicomm. Bibl. 2/420, No. 7005.)

* Wiener, Moses, Rede an die versammelte jüdische Jugend und an die Vorsteher der Prager Judengemeinde, verfaßt von Moses Wiener und gehalten vor der kaiserl. königl. Schulkommission bey Antretung seines öffentlichen Lehramtes in dem Hörsaale der jüdischen deutschen Schule zu Prag den 10. Tag des Wintermonats (Prag) mit Schriften der k. k. Normalschule 1782. 4 Bl. 8°.

* Wolf, G., Die Vertreibung der Juden aus Böhmen im Jahre 1744 und deren Rückkehr im Jahre 1748. Leipzig, Druck von Oskar Leiner 1869. 117 S., 8°.

* Worte der Wahrheit und des Friedens an die gesammte jüdische Nation, vorzüglich an diejenigen, so unter dem Schutze des Kaisers Joseph II. wohnen (v. Naphtali Herz Wessely). Berlin 1782. Wien, bey I. H. Edlen v. Schönfeld, 1782. 38 S. 8°. (W. B. L. 50/188.)

Das Testament Herschel Biedermanns.[1])

Von Karl Blumberger, Wien.

Durch die nachstehende Veröffentlichung soll ein Dokument hervorragenden Edelsinnes der Vergessenheit entrissen werden, das eine überaus großzügige Persönlichkeit umrahmt, die bisher gänzlich unbekannt war und in den zahlreichen, Michael Lazar Biedermann[2]), den Bruder des Obgenannten betreffenden Abhandlungen unbeachtet geblieben ist.

---

[1]) Herschel (auch Hirschel, Hersch oder Hirsch) B., kgl. ung. Großhändler, geb. Preßburg um 1774, gest. Wien, 8. Jänner 1816 im Hause Nr. 513 in der Kohlmessergasse (siehe Sperrsrelation, Mag. Abhandlung Nr. 1342 ex 1816 im Archiv der Stadt Wien).

[2]) Michael Lazar B., k. k. priv. Großhändler, Hofjuwelier und Mitglied des Vertreterkollegiums der Wiener jüdischen Gemeinde, geb. Preßburg 13. August 1769, gest. Guttenbrunn b. Baden, 24. August 1843. Siehe u. a.:

Constant. R. v. Wurzbach, Biografisches Lexikon des Kaisertumes Oesterreich, Wien 1857 bis 1892, I. Teil, S. 386 u. 387. (In der Folge zitiert: Wurzbach, Lexikon.)

G. Wolf, Geschichte der israelitischen Kultusgemeinde, Wien 1861.

Dr. Bernhard Wachstein, Die Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien, II. Teil, Wien 1917. (In der Folge zitiert: Wachstein, Wiener Inschriften). Seite 514 u. 515.

A. F. Pribram, Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Wien, Wien und Leipzig 1918. (In der Folge zitiert: Pribram, Urkunden) II. Band (vielfach).

Herschel Biedermann hat im Jahre 1816 außer zahlreichen Vermächtnissen für seine engere Familie ein Legat „für seine sämtlichen Verwandten und Verwandtinnen" in der für die damalige Zeit äußerst hohen Summe von Hundertachzigtausend Gulden W. W. gestiftet. Die Höhe dieser Summe läßt sich durch Gegenüberstellung mit einem Betrage von dreihunderttausend Gulden W. W. ermessen, welche sein Bruder Michael Lazar Biedermann zu der gleichen Zeit Kaiser Franz I. von Oesterreich für dessen Privatkassa vorgestreckt hat.[3])

Leider mangelte es dem Erblasser, der das Testament als totkranker Mann abfassen ließ und zwei Tage nach Fertigung desselben starb, an Zeit, dieses Legat in Form einer Stiftung festzulegen, so daß dieses als „Ewig sein sollendes Legat" gedacht, heute nicht mehr zu bestehen scheint.

Dasselbe war bis Anfang dieses Jahrhundertes unter der Verwaltung eines angesehenen Wiener Rechtsanwaltes und wurde von diesem an den Vertreter der in England lebenden direkten männlichen Nachkommen des Erblassers übergeben.

Das Testament[4]) lautet:

Testament des Herrn Herschel Biedermann aus Pressburg.

Heute am Ende gesetzten Dato habe ich Herschel Biedermann, wohnhaft in Preßburg und Großhändler in Pest, bei vollkommenem Bewußtseyn und Gegenwart des Geistes meinen letzten Willen und ernsthafte Disposition, wie man ihn, nach meinem Ableben, — welches Gott noch lang verhüte! verhalten soll, aufzeichnen, niederschreiben und unterschreiben lassen, auch selbst unterschrieben.

1s Empfehle ich meine Seele in Gottes Hand und will, daß nach meinem Hinscheiden eine Summe von fünfhundert Gulden W. W. unter den armen Leuten jener Stadt, wo ich zur Erde gestattet werde, ohne Unterschied der Religion ausgetheilt werden soll.

2s Ich vermache an die israelitische Wohlthätigkeitsanstalt in Wien, dann an die isr. Gemeinde in Pressburg, und an die israelitische Gemeinde in Pest, an jede eine gleiche Summe von Tausend Gulden W. W. zusammen also Dreytausend Gulden als Legat.

3s Ich vermache eine Summe von Dreyhundert Gulden W. W. welche unter die Invaliden, Armen, und Krankenhaus Cahsa christlicher Religion in Wien, in drey gleichen Theilen, ferner an die christlichen Armenleuts-Cahsa in Pressburg und in Pest, an jede Einhundert Gulden W. W. als Legat.

Die ersten Statuten des Bethauses in der Inneren Stadt . . ., herausgegeben vom Vorstande der israelitischen Kultusgemeinde, Wien. Mit einer Studie: Das Statut . . ., seine Urheber und Gutheißer, von Dr. Bernhard Wachstein, Wien 1926. (In der Folge zietert: Wachstein, Statuten), Nr. 5, S. 12 u. 13.

[3]) Siehe Wurzbach, Lexikon, I. Teil, S. 387.

[4]) Siehe Magistratische Abhandlung Nr. 1342 ex 1816 (im Archiv der Stadt Wien).

4s Ich vermache und bestimme für meinen zärtlich geliebten Vater Chaim Löb Biedermann[5]) ein Kapital von Zwanzigtausend Gulden W. W. als Eigenthum, worüber er schalten und walten kann; jedoch aber, so lange er lebt, bey meinem innigst geliebten Bruder, Mich. Laz. Biedermann gegen jährliche Sechsprozentige Zinsen, die an meinen Vater, in halbjährigen Fristen abgereicht werden, liegen bleiben solle.

5s Ich vermache als ein ewig bleiben sollendes Legat an meine sämmtliche Verwandten, und Verwandtinnen ein Capital von Einmalhundert und Achtzigtausend Gulden W. W., welche auf Realitäten 1° loco a 5% sicher angelegt werden: Die Interessen, nach Leitung und Anordnung meines Bruders M. L. Biedermann oder dessen Bevollmächtigten vertheilt werden sollen.[6])

6s Ich vermache an meine zärtlich geliebte Gattin, Nanette Biedermann, gebohrene Breisach[7]), als Lohn ihrer Liebe,

---

[5]) Auch Hayum Löw B. genannt, hieß vor dem 1. Jänner 1788, vor Erscheinen des bekannten Dekretes Kaiser Joseph II. vom 23. Juli 1787 Freistadt (siehe Wachstein: Statuten, No. 5, S. 12, und Wachstein, Wiener Inschriften II., S. 62 Anm.), isr. Handelsmann in Preßburg, geb. Preßburg um 1737 (nach anderen um 1743), gest. Wien, 6. Juli 1817 (siehe Magistratische Abhandlung Nr. 1678 ex 1817), lebte auch vorübergehend in Wien und kommt in den Familienlisten der hier tolerierten Juden in den Jahren 1797 und 1798 als Familienvorstand vor.

Seine erste Gattin heißt in den Familienlisten Rosina oder Rosaly (geb. um 1748), wurde von mir jedoch auf Grund des Taufbuches der Pfarre St. Stephan zu Wien als Großmutter dreier dort getaufter Kinder ihres drittgeborenen Sohnes Mayer (genannt Joseph) B. als Adelheid, geb. Trebitsch agnosziert. Sie ist die Mutter Herschel B's.

H. L. B. war in zweiter Ehe mit Charlotte (Sara), geb. um 1778, verheiratet, die noch 1837 in der Familienliste ihres Enkels Joseph (richtig David Löb) B. als dessen Großmutter (richtig Stiefgroßmutter) vorkommt.

Alle erwähnten Familienlisten befinden sich im Archiv der israelitischen Kultusgemeinde in Wien.

[6]) In meinem Besitze befindet sich ein Brief der Witwe des Erblassers, ddo. Preßburg, 20. May 1816 an meinen Urgroßvater, Herrn Löw Blumberger in Collin in Böhmen gerichtet, in welchem dieser u. a. verständigt wird, daß ihm, seinem Bruder und seiner Schwester aus dem von Herschel B. errichteten „Fonds“ je 150 Gulden jährlich zugeteilt werden und daß eine größere Zuweisung mit Rücksicht auf zahlreiche in ärmlicheren Verhältnissen lebende Verwandte nicht erfolgen kann.

[7]) Nanette B. (auch Nina, Anna oder jüdisch Lane genannt), geb um 1778, gest. Wien, 17. März 1851, Tochter des Isak Breisach (oder Preisach), zweiten Beisitzenden der jüdischen Gemeinde in Eisenstadt (siehe Dr. Max Schay, Die Familie Mendel-Theben in den „Mitteilungen der Gesellschaft für jüdische Familienforschung in Berlin, Jahrgang II, Heft Nr. 1, S. 117 u. 122).

Geduld und Sorgfalt, sowohl gegen mich, als unsere lieben Kinder, eine jährliche, aus meiner Verlassenschaft zu ziehende Revenue von Zwölftausend Gulden W. W. nebst diesem ein Capital von Zweymal Hunderttausend Gulden W. W. Dann alle die Haus Meublen, Geräthschaften, Requisiten, sie mögen Namen haben, wie immer, die sich in meinem Hause zu Pressburg befinden. Vor allem aber, hat sie ihr eingebrachtes Heurathsgut, nebst Vermehrung תוספת כתובה zu beziehen. Im Falle einer Wiederverheurathung, hat es vom gedachten Legat abzukommen und sie hat nur das mir zugedachte Heurathsgut zu beziehen. Es versteht sich von selbst, daß sie allen Schmuck, Clenodien, Preciosen, die ich ihr zum Geschenke gemacht hatte, und die sie bereits besitzt, als ihr Eigentum zu betrachten sind.

7s Da ich meine Zuversicht zu dem allbarmherzigen Gott habe, daß Er mich, die Verheurathung und Ausstattung meiner zwey Söhne erleben lassen werde, da es ferner mein Wille ist, meinen erstgebohrnen Sohn David Löb mit meines Bruders Mich. L. Biedermann Tochter zu verbinden[8]), und ihm ein Mitgift von Fünf und Zwanzigtausend Stück Dukaten zu geben, so will ich, daß nach meinem Tode, eine Summe von fünfundzwanzigtausend Stück Ducaten, als Legat abgereicht werde.

8s Zu meinem übrigen, sämtlichen Vermögen aber, beweglich oder unbeweglich, Geld und Geldeswerth, ohne Ausnahme, ernenne ich zu meinen einigen, einzigen Universalerben meine beiden lieben, und geliebten Kinder, David Löb[9]) und Simon[10]) Biedermann, welche sich in meiner Verlassenschaft, in gleichen Theilen zu theilen haben: ermahne sie, ihrer treuen Mutter zu gehorchen, sie zu lieben und in Religion und Tugend heranzuwachsen.

---

[8]) Die Trauung erfolgte tatsächlich in Wien, am 27. Dezember 1818 (siehe Trauungsmatrik Wien der israelitischen Kultusgemeinde und Pribram, Urkunden II., S. 537), u. zw. mit Michael Lazar Biedermanns erstgeborener Tochter Regine (geb. Wien, 24. Juli 1800, gest. Wien, 31. Jänner 1880), Vorsitzenden des israelitischen Frauenvereines in Wien. Die sehr zahlreiche Nachkommenschaft dieses Ehepaares wird in einer demnächst erscheinenden umfangreichen „Genealogie der Familie Biedermann“ vollzählig angeführt werden.

[9]) David Löb (später Joseph David Löb oder auch Joseph genannt), geb. Preßburg 15. Mai 1801, gest. Wien, 31. März 1864 (Grabstein Währinger Friedhof, Grab Nr. 11/5), k. k. priv. Großhändler und Seniorchef der Firma H. Biedermanns Söhne in Wien und Pest (siehe auch Pribram II. Index, und Wachstein: Statuten Nr. 14, S. 18).

[10]) Simon (wird bereits 1827 und später immer Samuel genannt), geb. Preßburg 6. Juli 1802, gest. Wien, 7. Oktober 1878 (siehe Grabstein Währinger Friedhof, Grab Nr. 11/5b).

9s Als Vormund meiner beyden Söhnen, ernenne ich meine geliebte Gattin, und respective Mutter, ferner den Hochgebohrnen Hh. Grafen Carl v. Zichy Exllz. Vater[11]) und nach ihm den Hochgeb. Hh. Grafen Carl v. Zichy Exll. Sohn[12]) und indem ich um diese letzte Gnade bitte, empfehle ich meine Kinder und meine Familie Hochdero Schutze. Endlich ernenne ich als Vormund und als zweyten Vater meiner lieben Kinder, meinen so herzlich geliebten Bruder Michael Lazar Biedermann, der sich auch der Verwaltung und Handhabung meiner Verlassenschaft und Handlung, bestens angelegen seyn lassen wird.

10s An allen, in meinem Solde stehenden Diener, wenn selbe über Jahr und Tag bei mir gedient haben, vermache ich ein Jahrgehalt, als Legat: jenen aber, die weniger als ein Jahr dienten, ein Geschenk nach Verhältniss ihrer Dienstzeit. Gott der ewige sey mit uns.

Wien, den 6t Jänner 816. In Namen (und in Gegenwart der Herren Zeugen) des Herrn Herschel Biedermann, Leopold M. Harzfeld m. p. k. k. Zensor, Revisor und Translator in heb. Fache. Thadd. Stribel m. p. Med. Dr. als Zeuge, Siegmund Hoffmann m. p. bürgerlicher Wund- und Entbindungsarzt als Zeuge, Hermann Lemberger[13]) als Zeuge.

Auswendig: Testament des Herrn Herschel Biedermann aus Pressburg (L. S.) (L. S.)

Presentem Copiam cum producto suo originali (excepta occurrente Voce hebraica) collatam, eodemque in omnibus conformam esse, in fidem subscriptus testatur, adpresso Officii Sigillo.

Vienna, die 11. Januarii 1816.

Mathias Sztankovits m. p.
Cancellariae Reg. Hgcae. Aul.
Registraturae et Archivi Director.

---

11) Karl I. Graf Zichy von Vasonykeö, geb. Preßburg, 4. März 1753, gest. Wien, 26. September 1826, bereits 1788 Judex Curiae (höchste Staatsstelle in Ungarn), später fortgesetzt Minister verschiedener Ressrts und höchst einflußreiche Persönlichkeit (siehe Wurzbach, Lexikon 60. Teil, S. 28—30).

12) Karl II., Graf Zichy von Vasonykeö, geb. 20. Juni 1778, gest. Ofen, 15. Dezember 1834, kgl. ung. Schatzmeister, Präsident der ung. Hofkammer und geheimer Rat (siehe Wurzbach: Lexikon, 60. Til, S. 9).

13) Hermann Lemberger, geb. Preßburg, um 1779, gest. Wien, 27. Februar 1862, Wundarzt des Wiener Israeliten-Spitales (siehe Reg.-Rat Dr. B. Wachstein: Die Angestellten der Wiener Judenschaft vor 100 Jahren in den B'nai Brith Mitteilungen für Oesterreich, Jahrgang XXVII, Heft 8, vom Oktober 1927, S. 237 u. 238).

Zur Topographie jüdischer Altertümer in Oesterreich.[1])

Von Dr. Jakob Bronner, Kustos des Wiener Jüdischen Museums.

Jüdisches in der Sammlung Figdor.

Zwei Thoraweiser, nicht sowohl historische Kronzeugen wie der erst beschriebene (Nr. 1), sind zunächst noch anzuführen. Der eine (Nr. 1152 der Sammlung) ist ein geschnitztes Buchenholzstäbchen, wohl aus dem 15. Jahrhundert, das aus der ehemaligen Sammlung M. Soyter in Augsburg in den derzeitigen Besitz übergegangen ist.[2]) Es stellt einen vierseitigen Schaft von ca. $19^1/_2$ cm Länge vor, dessen Seiten mit einfachen Kerbschnittornamenten geziert sind. Das obere Ende (Griffende) läuft mit bewußter Nachbildung des Mittelempores einer Synagoge (Almemor) als Kuppelturm in zwei Etagen aus. Je vier zierliche Säulen sind mit dem Schnitzwerkzeug ausgenommen und luftig durchbrochen. Der untere Teil (Zeigerende) bildet die rechte Hand mit eingebogenen Fingern. Hölzerne Thoraweiser mittelalterlicher Herkunft sind in dieser Ausführung selten. Die Arbeit weist auf Südeuropa, möglicherweise auf spanisches Milieu hin, könnte aber auch orientalisch sein. Das Buchenholz, das zu Schnitzereien in Südeuropa weniger verwendet wird, gestattet aber auch die Annahme, daß spanisch-jüdischer Einfluß bei der Arbeit maßgebend war, das Stück selbst jedoch möglicherweise anderswo, vielleicht in Süddeutschland, zu Hause ist.

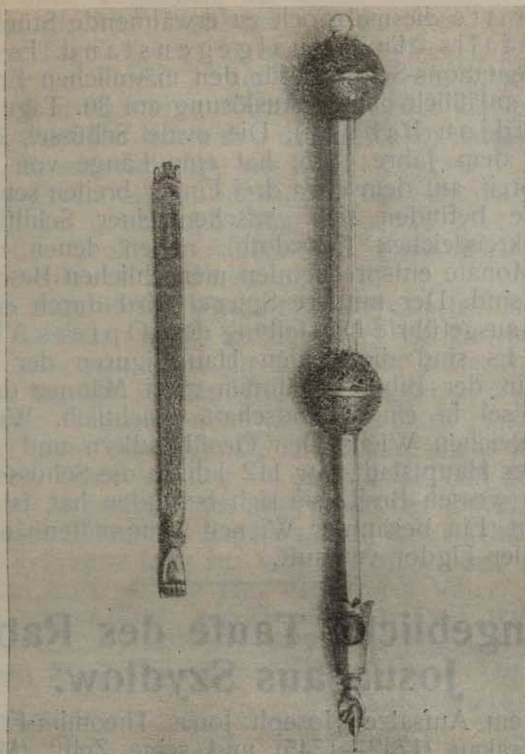
Häufiger kommt das zweite Stück (Nr. 4920 der Sammlung) vor. Es ist eine 32.5 cm lange silberne Jad, deutsche Arbeit aus dem 17. Jahrhundert, und kam aus dem Besitze des bekannten Wiener Antiquitätenhändlers M. Blum [3]) in die Sammlung Figdor. Der Arm (Griffende der Jad) ist verjüngt zylindrisch, im Oberteil vierkantig, oben am Ende und in der Mitte mit einem

---

[1]) Siehe den Artikel „Ein Thoraweiser..." in Nr. 1 ds. Bl. Bei der letzthin veröffentlichten Inschrift auf dem Schildchen des Thoraweisers (H. 1, S. 16) ist die Schreibung „Kantarin" fehlerhaft. Es soll vielmehr heißen „Kant(a)ran" (קנטרן). Durch diese Schreibweise ist die Wahrscheinlichkeit der dargelegten Auffassung, es handle sich dort um „Prozeßgeld", zugesprochenes Bußgeld aus Streitigkeiten mit einem Gegner, noch größer. Doch kann immerhin auch der Sinn ein solcher sein, daß mit Kant(a)ran als Nebenschreibung die häufig verwendete Bezeichnung für „gutes Geld" gemeint ist (vgl. Raschi zu Genesis 23, 15 u. a. m.).

[2]) Abgebildet in A. F. Butsch, Waffenstücke etc., II. Aufl. Augsburg, 1874, T. 6, Fig. 5.

[3]) Derselbe hat auch eine Anzahl interessanter Stücke dem Jüdischen Museum in Wien gespendet.



durchbrochenen Kugelknauf besetzt, unten läuft der Schaft in die aus einer starken Manschette heraustretende linke Hand aus, die einen Stift hält. Auf der Manschette ist die Fassung eines fehlenden Steines ersichtlich.



Das d r i t t e diesmal noch zu erwähnende Stück (Nr. 3623) ist g l e i c h f a l l s e i n R i t u a l g e g e n s t a n d. Es ist eine silberne Präsentations-Schüssel für den männlichen Erstgeborenen (B e c h o r) anläßlich dessen Auslösung am 30. Tage nach seiner Geburt (P i d j o n h a b b e n). Die ovale Schüssel, eine Wiener Arbeit aus dem Jahre 1815, hat eine Länge von 45 cm und ist 32 cm breit, auf dem etwa drei Finger breiten schön getriebenem Rande befinden sich zwischen einer Schilfblattgirlande zwölf Tierkreiszeichen (Masaloth), neben denen die auf die einzelnen Monate entsprechenden menschlichen Beschäftigungen dargestellt sind. Der mittlere Spiegel wird durch eine in guter Treibarbeit ausgeführte Darstellung des „O p f e r s A b r a h a m s" ausgefüllt. Es sind die beiden Hauptfiguren der Opferszene, sowie die in der Bibel erwähnten zwei Männer des Gefolges mit dem Esel in einer Landschaft ersichtlich. Wer von den jüdischen Reichen Wiens, den Großhändlern und „tolerierten" Juden in der Hauptstadt, vor 112 Jahren die Schüssel anfertigen ließ und in wessen Besitz sie sich befunden hat, ist nicht mehr zu erkennen. Ein bekannter Wiener Antiquitätenhändler hat sie dem Sammler Figdor verkauft.

Die angebliche Taufe des Rabbiners Josua aus Szydlow.

In seinem Aufsatze „Joseph Jonas Theomim-Fränkel, Rabbiner in Krakau (1742—1745) und seine Zeit" (Monatsschrift f. G. u. W. des Judentums 1916, S. 461 ff.) stellt Prof. Dr. Majer Balaban die Behauptung auf, daß Josua ben Arje Löb, der nach der Berufung seines Vaters als Rabbiner in Krakau, dessen frühere Rabbinerstelle in Szydlow übernahm, sich nach Ableben seines Vaters hätte taufen lassen und dann den Namen Johann Jakob von Sydlowski führte. Die Mitglieder der polnischen Adelsfamilie Szydlowski sollen Nachkommen dieses getauften Rabbiners sein (das. S. 464). Dieser Behauptung widerspricht jedoch folgende Stelle aus dem Vorworte des Werkes ככב יעקב Zolkiew 1774, welches Jakob ben Arje Löb, den Schwiegersohn des angeblich getauften Rabbiners zum Verfasser hat:

וכמו הצי שנה אהר נשואין שלי נוסף יגון ואנחה אשר גוף אדם משברה שנפטר כבוד חותני הרב הגאון המפורסם המושלם בכל מעלות וספרא רבה כעזרא. ה״ה מו״ה יהושע ז״ל אב״ד דק״ק שידלוב אשר ממש מימות יהושע לא אתמר כוותי׳ פני יהושע כפני סהיראי הוא בן לבוצינא קדישא ח״ז הגאון הגדול מופת הדור מו׳ יהודא ליב ז״ל אב״ד דק״ק קראקא והגליל היה יותר מארבעים שנה לימד עם תלמידים הרבה מי יוכל לשערה. שבחו חדל לספרה. והוא בן של הגאון מו׳ יצחק אייזק אב״ד דק״ק פרעמסלא חתן המלך . . מו׳ יהושע ז״ל . . . המחבר ספרו פני יהושע ראשון. והלך החבל אחר הדלי שנפטר חמי זקני הנ״ל אחר שנה אחרי מיתת בנו הנ״ל.

Uebersetzung: ... Etwa ein halbes Jahr nach meiner Verehelichung häuften sich Sorgen und Seufzer, durch die der menschliche Körper zusammenbricht. Es starb nämlich mein

Schwiegervater, der Rabbi und Gaon, der berühmt und vollendet war in allen Tugenden, der große Schriftgelehrte gleich Esra R. Josua sel. And., Rabbiner von Szydlow, wie es wahrhaftig seit den Tagen Josuas keinen seinesgleichen gab . . .

Er war der Sohn des . . . des großen Gaon, R. Jehuda Löb, des Rabbiners von Krakau und Umgebung, der mehr als vierzig Jahre unzählige Schüler lehrte und dessen Ruhm nicht geschildert werden kann. Er seinerseits war der Sohn des Gaon R. Isak Eisik, Rabbiners von Przemysl, des Schwiegersohnes des R. Jehoschua, des Verfassers des „Pne Jehoschua". Das Seil ging nach dem Eimer, denn der Großvater meiner Frau starb mehr als ein Jahr nach seinem Sohne...

Aus dem angeführten Zitate geht einwandfrei hervor, daß die Angabe Balabans völlig unbegründet ist. Solche ehrende Titulaturen stimmen zu einem Getauften sehr schlecht. Daß etwa angenommen werden könnte, daß der eigene Schwiegersohn, der in derselben Gegend gelebt, die Todesdaten genau gekannt hat, von der Taufe keine Kunde hätte, wäre mehr als gewagt.

Aus diesem Zitate ist auch zu entnehmen, daß die Behauptung Balabans, Josua hätte mit seinem Bruder David Schmelke, dem späteren Rabbiner in Kraukau, um die Nachfolge seines Vaters gestritten, ganz irrig ist. Wie aus dem Texte zu ersehen ist, starb Josua mehr als ein Jahr vor seinem Vater.

Das sehr seltene Buch, welches offenbar Prof. Balaban nicht vorgelegen ist, befindet sich in der Wiener jüdischen Gemeindebibliothek, vgl. Wachstein, מנחת שלמה Bd. I., Wien 1911, Nr. 497.

Saul Chajes, Wien.

Besprechung.

Soloweitschik: Die Welt der Bibel (Jüd. Verlag, Berlin).

Es handelt sich hier nicht um eine Neuerscheinung. Das Werk ist schon vor länger als einem Jahre herausgekommen. Allein, es kann nicht oft genug besprochen werden und soll jedermann, der es bisher noch nicht kannte, durchaus empfohlen werden, denn es ist für alle Freunde und Interessierten der Bibel ein unentbehrliches Handbuch.

Das wertvolle Buch, dem ein unter dem Titel: „S'chioth Hammikra" im Jahre 1924 erschienener hebräischer Bilderatlas zur Bibel zugrunde liegt, erschließt durch 693 Abbildungen dem deutsch sprechenden Leser tatsächlich „Die Welt der Bibel". Ebenso wie die hier zusammengetragene erstaunliche Fülle des Materials über die palästinensische Landschaft (das Land, Pflanzen- und Tierreich), die jüdischen Altertümer (Gewichte und Münzen, profane und sakrale Altertümer etc.), für sich und im Zusammenhang mit dem Kult und der Kultur der Nachbarvölker, der Euphrat- und Nilmacht, sind die über neunzig Seiten sich erstreckenden „Erläuterungen" über jede Abteilung als eine ergiebige Quelle der Belehrung zu werten. Nicht nur der gebildete und bibelinteressierte Laie sondern auch der Fachwissenschaftler finden hier Anregung und Material im reichsten Maße; denn was er sonst nur zer-

streut in einzelnen Werken und Zeitschriften, deren Zahl beträchtlich ist, sich zu Studienzwecken zusammensuchen muß, das hat er hier in trefflicher Reihenfolge beisammen. Zudem ist das Werk modern und systematisch bearbeitet, mit einem genauen Sach- und Namensregister und Quellenangabe versehen, und die drei beigegebenen geographischen Karten geben eine gute Orientierung über die Besitzverhältnisse im vorderen Orient in einem Zeitraum von etwa 1200 Jahren.

Konnte die jüdische Welt dem verdienstvollen Verfasser und dem Verlage „D'wir Mikra" szt. für die hebräischen „S'chioth" Dank wissen, so erweitert sich nun durch die „Welt der Bibel" der Kreis der dankbaren jüdischen Leser und der Bibelfreunde aller Bekenntnisse, sowie der Fachgelehrten und Forscher orientalischer Altertümer. Der „Jüdische Verlag" und Verfasser sind zu dem Werke zu beglückwünschen.

Allerdings könnte man im einzelnen manches bemerken: Die Landschaftsbilder aus Palästina und dem Morgenlande sind zumeist Ebers & Guthe (1883—84) entnommen und muten daher recht veraltet an (z. B. Nr. 47: Hebron, Nr. 33: Oelberg, wie überhaupt die Bilder aus Jerusalem). Auch die Architektur ist zu peripher erfaßt. Die wunderbaren Palästina-Bildwerke von Preiss & Rohrbach (Ernst Hofmann Verlag) und Gröber (Wasmuth Verlag) hätten hier berücksichtigt werden sollen.

Das Buch ist tadellos ausgestattet und auf gutes, weißes Kunstdruckpapier gedruckt. Nur die Tafeln fallen etwas gegen das hebräische Original ab. Dr. J. Br.

Suchblatt.

In dieser Rubrik können Anfragen historischer oder familiengeschichtlicher Art dem Leserkreise übermittelt werden. Antworten werden an die Redaktion erbeten.

1. Wer kennt Herkunft, Vorfahren, Grabinschriften oder sonstige Daten über Elchanan Hönigsberg resp. Samuel Hönigsberg aus Kobersdorf oder Lackenbach? (Nachkommen in Warasdin, Zagreb usw.)

2. Wer besitzt Mohelbücher aus den Schewa Kehilloth oder weiß über deren Verbleib Auskunft? Leihweise Ueberlassung an die Redaktion erbeten. Wie alt ist überhaupt die Institution der Mohelbücher?

Revue.

Miszellen.

Herr Kantor und Gemeindesekretär Jakob Holzer, Misslitz (Mähren) übermittelt die nachstehende Grabinschrift aus Misslitz, die auf einen aus Eisenstadt stammenden Mann deutet:

פ״נ איש ישר וכשר מהור״ר ישראל בן מהר״ר דוד א״ש ז״ל יום א׳ ד׳ שבט ת׳צ׳ט

Sonntag, 4. Schebat 499 = 13. Jänner 1739.

(Der 4. Schebat 499 fiel auf einen Dienstag, es muß also wahrscheinlich יום ג׳ heißen.)

Uebersetzung: Hier ruht ein braver und rechtlicher Mann, Herr Israel, Sohn des H. David As (Eisenstadt) sel. And.